

5. Trostlied.

1. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken,
Als ob du verstoßen wärst!
Bleib in Gottes Wort und Schranken,
Da du anders reden hörst.

Bist du böß und ungerecht,
Ei, so ist Gott fromm und schlecht;
Hast du Zorn und Tod verdient,
Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist wie die andern alle
Angesteckt mit Sündengift,
Welches Adam mit dem Falle
Samt der Schlangen hat gestift'.

Aber so du kehrt zu Gott
Und dich besserst, hat's nicht not:
Sei getrost, Gott wird dein Flehen
Und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue,
Der sich nur nach Blute sehnt;
Sein Herz ist zu lauter Treue
Und zur Sanftmut angewöhnt.

Gott hat einen Vatersinn,
Unser Jammer jammert ihn,
Unser Unglück ist sein Schmerz,
Unser Sterben kränkt sein Herz.

4. So wahrhaftig, als ich lebe,
Will ich keines Menschen Tod,
Sondern daß er sich ergebe
An mich aus dem Sündentod.

Gottes Freund ist's, wenn auf Erd
Ein Verirrter wiederkehrt,
Will nicht, daß aus seiner Herde
Das Geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen
Nach dem Schaf, das sich verläuft;
Sollst du Gottes Herz sehen,
Wie sich da der Kummer häuft,

Wie es dürstet, ächzt und brennt,
Nach dem, der sich abgetrennt
Von ihm und auch von den Seinen,
Würdest du vor Liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die
Frommen,
Die in seinem Hause sind,
Sondern auch die ihm genommen
Durch den grimmen Seelenfeind,

Der dort in der Hölle sitzt
Und der Menschen Herz erhit
Wider den, der, wenn sich reget
Sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen
Sein Verlangen allzeit groß,
Ruft und locket uns zusammen
In den weiten Himmelschoß.

Wer sich nun da stellet ein,
Suchet frei und los zu sein
Aus des Satans Reich und Rachen,
Der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben,
Dem der Himmel schweigen muß,
Wenn sie ihren Schöpfer loben,
Jauchzen über unsre Buß;

Aber, was gesündigt ist,
Das verdeckt er und vergißt,
Wie wir ihn beleidigt haben,
Alles, alles ist begraben.

9. Kein See kann sich so ergießen,
Kein Grund mag so grundlos sein,
Kein Strom so gewaltig fließen,
Gegen Gott ist alles klein:

Gegen Gott und seine Huld,
Die er über unsre Schuld
Alle Tage läßt schweben
Durch das ganze Sündenleben.